

Meisterschaft wurden durchgesetzt, und wenn sie den Verfügungen der Regierung stracks zuwiderliefen. Die Innungen brauchten sich von anderen nicht in ihre Sachen reden zu lassen. Gar oft stritten sie gegen Bürgermeister und Rat unserer Stadt. Die hervorragenden Innungen hatten meist Anteil am Stadttregiment, indem sie einen ihrer Meister in den Stadtrat brachten. Wenn ein „Störer“ in das Handwerk pfuschte, so hatten die Obermeister das Recht, ihn aufzuheben und bestrafen zu lassen. Die gefertigten Waren wurden weggenommen.

Die verschiedenen Innungen brachten ihre Wappen an den Meisterhäusern oder Herbergen an. Die Schmiede führten Hammer und Zange, die Bäcker zwei Brezeln mit einer Krone zc.

Sie kamen oft zu besonderen Festlichkeiten zusammen, und dann ging es hoch her. Meistens waren mit denselben besondere Aufzüge verbunden, in denen die Mitglieder der Innungen in ihrer Handwerks-tracht erschienen. Während der Festlichkeiten wurde flott geschmaust und gezecht. Doch waren die Innungen auch mildthätig. In verschiedenen hiesigen Handwerksbüchern werden hohe Summen genannt, die sie auswärtigen Handwerksmeistern, die in Not geraten waren, geschenkt haben. Freilich sind dadurch auch manche Mißbräuche und Uebergrieffe hervorgerufen worden, die dem Handwerk zum Nachteil gereichten und die Auflösung der Innungen wünschenswert erscheinen ließen. Besonders erlaubten sich die Altmeister gegen die Jungmeister und Gesellen manche Ungezogenheit (Kodaischer Amtsbescheid). Die Begünstigung einzelner und die Falschheit den anderen Innungsmitgliedern gegenüber ist hervorzuheben. Wen die Meister nicht leiden mochten, dem wurde das Meisterwerden erschwert oder verhindert. Auffällig waren die argen Schmausereien und Trinkereien, in denen sich die einzelnen Innungen zu überbieten suchten. Besonders hoch ist es hier bei den Zeugmachern und Gerbern hergegangen, aber auch die Seiler haben an ihren Quartalen gewaltig gezecht.

Dem gewerblichen Leben und dem Handwerkerstande darf aber auch der staatliche Schutz und die Förderung der Regierung nicht fehlen. In dieser Beziehung sind wir in unserem Herzogtum Altenburg in einer glücklichen Lage. Wie ein roter Faden zieht sich durch